



Besuch in Sassenberger Rathaus: (v. l.) Krankenhaus-Vorstandsvorsitzender Peter Goerdeler, stellvertretende Kuratorin Doris Kaiser, Bürgermeister Josef Uphoff und Kurator Rainer Budde.

Krankenhaus verzeichnet mehr Patienten aus Sassenberg

Sassenberg / Warendorf (gl). Es war nicht der erste und „natürlich auch nicht der letzte“ Besuch bei Bürgermeister Josef Uphoff, der seit dem Jahr 2002 als Chef des Rathauses die Geschicke der Stadt Sassenberg lenkt. Das sagten die Vertreter des Kuratoriums des Warendorfer Josephs-Hospitals nach ihrer Visite bei Sassenbergs wiedergewähltem Ersten Bürger.

Kurator Rainer Budde, seine Stellvertreterin Doris Kaiser und Vorstandsvorsitzender Peter Goerdeler vom Josephs-Hospital bedankten sich stellvertretend bei Josef Uphoff für die Treue der Sassenbergerinnen und Sassenberger zur Warendorfer Klinik. „Wir freuen uns sehr, dass die Bevölkerung der Stadt Sassenberg mit den medizinischen und pflegerischen Leistungen des Josephs-Hospital so zufrieden ist.

Das zeigen die steigenden Patientenzahlen aus dieser für uns sehr wichtigen Region“, erklärte Kurator Rainer Budde beim Antrittsbesuch nach der erfolgreichen Wiederwahl des Sassenberger Bürgermeisters im September.

Mit dem im Frühjahr des Jahres fertiggestellten Neubau sei das Haus nun noch zukunftsfähiger aufgestellt. Neben einer neuen und vergrößerten Intensivstation und Zentralen Notaufnahme habe sich insbesondere auch der Komfort bei der Unterbringung der Patientinnen und Patienten verbessert. So seien alle neuen Patientenzimmer größer und mit eigenen Sanitärräumen ausgestattet.

Josef Uphoff konnte die Einschätzung der Warendorfer bestätigen: „Ich verfolge seit vielen Jahren sehr aufmerksam die Entwicklung des Josephs-Hospitals

und bekomme viele positive Rückmeldungen von unseren Bürgerinnen und Bürgern“, sagte der Bürgermeister.

Kurator Budde sprach auch die Entwicklungen bei der Infrastruktur an: So sei der öffentliche Personennahverkehr zwischen Sassenberg und Warendorf ausgebaut worden und ermögliche nun zwar regelmäßige Fahrten zwischen den beiden Städten. Man müsse aber weiterhin gemeinsam daran arbeiten, auch die Direktverbindung von Sassenberg zum Josephs-Hospital zu verbessern.

Als Gastgeschenk übergaben Budde und Kaiser nicht nur einen Blumenstrauß, sondern auch eine Flasche „Josephstropfen“, „den wir allerdings natürlich nicht selbst brennen“, wie Vorstandsvorsitzender Goerdeler mit einem Augenzwinkern versicherte.